

Steckenreiter-Lehren.



1.

Herr Reiter, mein Reiter, nun reit Er 'mal aus,
 Und bring Er mir recht etwas Schönes nach Haus;
 Aus Nürnberg Spielzeug, und Fuß aus Berlin,
 Und Bücher aus Leipzig, und Backwerk aus Wien.

2.

Und kommt 'mal ein Wetter, und regnet's einmal,
 Da führ Er sein Pferd nur nicht gleich in den Stall.
 Ein Reiter wie Er muß kein Nestkübel sein!
 Durch Sturmwind und Regen! Geritten muß sein!



3.

Herr Reiter, mein Reiter, und trinkt Er 'mal gern:
 Am Weg steht ein Wirtshaus, am Thor hängt ein Stern.
 Und ißt Er dort Braten, und trinkt Er dort Wein —
 Auf meine Gesundheit! sonst darf es nicht sein!

4.

Herr Reiter und kommen ihm Räuber entgegen,
Da greif Er nur gleich nach Pistolen und Degen.
Ein Reiter wie Er darf kein Hasenfuß sein,
Da mach Er nicht Klausen und schlag Er darein!



5.

Nun vorwärts; zum Ruckuck, Er trödelst mir schön!
Sein Kößlein das stampfet und will nimmer stehn.
Ade nun! und geb Er die Sporen dem Pferd,
Sonst ist ja der Reiter kein'n Heller nicht wert!

Schön Blümlein.



Bin ich hinausgegangen
Des Morgens in der Früh',
Die Blümlein thäten prangen,
So schön sah ich sie nie.

Dacht' eins davon zu pflücken,
Das schönste, das ich sah,
Wollt' eben mich drum bücken.
Ei, was erblickt' ich da!

Die Schmetterling' und Bienen,
Die Käfer hell und blank,
Die mußten all ihm dienen
Mit fröhlichem Morgensang.

Die Bienen unter Summen,
Die gaben ihm manchen Kuß,
Die Käfer unter Brummen —
Das ist so Käfergruß. —

Und wie sie so erzeiget
Ihr Spiel die Kreuz und Quer,
Hat's Blümlein sich geneiget
Mit Freuden hin und her.

Da hab ich's nicht gebrochen,
Es wär' ja morgen tot,
Und habe nur gesprochen:
Ade! Schön Blümlein rot!